

der drei liechtensteinischen Brüder unter einander durch Herzog Albrecht¹⁾. Im Jahre 1393 machte Johann wieder verschiedene Ankäufe in Käzelsdorf von Rudolf und Ludwig von Thurna, wofür er die Belehnung des Herzogs erhielt²⁾. Am 4. Juli ging Johann mit dem Herzog einen Tausch ein, wodurch er die Vogtei und das Dorfgericht Würflach erhielt³⁾. Am 15. November dieses Jahres finden wir ihn noch bei dem Herzog gegenwärtig, als Ulrich der Zink, sein Amtmann, über Ausgaben und Einnahmen Rechnung ablegte⁴⁾.

Im folgenden Jahre 1394 erscheint Herzog Albrecht wieder als Schiedsrichter zwischen Johann von Liechtenstein und dem Grafen Hans von Maidburg (Hardeck), die über 1545 Schock und vier Groß Prager Münze in Streit waren⁵⁾, und ferner bestätigte er einen an sich nicht unbedeutenden Tausch, den sein Hofmeister mit Heinrich dem Schottenabt zu Wien einging⁶⁾. Vom nächsten Jahre 1395 haben wir noch eine Belehnung des letzteren, nämlich für Elisabeth von Buchheim, Johanns Gemahlin, und „ihre Erben, Söhne und Töchter“ (d. h. wenn sie derselben noch haben sollte, denn so viel wir wissen, hatte Johann nur eine Tochter, und Söhne hinterließ er sicherlich nicht) mit einem Theil an der Stadt und Herrschaft Feldsberg, den sie von Heinrich von Rauhenstein als freies Eigen ererbt, aber freiwillig dem Herzog zu Lehen aufgetragen hatte⁷⁾. Diese Belehnung fand aber erst nach dem erwähnten unheilvollen Ereigniß statt, dem Schlusse der langen und bedeutenden Laufbahn des Hofmeisters Johann, zu dessen Besprechung wir erst übergehen werden, nachdem wir vorher noch verschiedene Nachrichten mehr privater Art aus dem liechtensteinischen Archiv mitgetheilt haben.

1) Liecht. Archiv D. 15.

2) A. 10; S. † 5, fol. 168—169.

3) Lichnowsky IV. Regg. 2348.

4) A. a. D. VIII. 2373 b.

5) Liecht. Archiv F. 9; Fontes Rer. Austr. II. Abth. XVIII. 437.

6) S. 5.

7) A. 11.